

Sitzung vom 29. Mai 2013

**584. Anfrage (Weiterentwicklung des Hubs Flughafen Zürich)**

Die Kantonsräte Thomas Wirth, Hombrechtikon, Jörg Mäder, Opfikon, und Andreas Hauri, Zürich, haben am 18. März 2013 folgende Anfrage eingereicht:

Der Flughafen Zürich ist ein wichtiger Faktor für den attraktiven Wirtschaftsstandort Schweiz. Neben den positiven Impulsen durch die internationale Anbindung mit attraktiven Flugverbindungen haben der Flughafen Zürich und die damit verbundenen Flüge aber auch lokal und global negative Auswirkungen auf die Lebensqualität und die Umwelt. Das wirksamste Mittel zur Verminderung der Lärmbelastung und der Reduktion der CO<sub>2</sub> ist die Reduktion der Flüge.

Eine solche ist ohne Qualitätseinbusse möglich. Dafür braucht es aber eine Anpassung des aktuellen Geschäftsmodells, die Schaffung der dafür notwendigen Infrastrukturen und die Zusammenarbeit aller involvierten Akteure, namentlich der Flughafen Zürich AG, der Swiss International Air Lines, der SBB, des Bundes und Kantons Zürich sowie der Nachbarländer.

Konkret müssen der Flughafen Zürich und die Stadt Zürich an das internationale Hochgeschwindigkeitseisenbahnnetz angeschlossen werden, damit die Kurzstreckenflüge durch Bahnfahrten ersetzt werden können. Gleichzeitig soll das Geschäftsmodell so angepasst werden, dass nicht mehr der Interkontinentalflug mit dem Zubringerflug verkauft wird, sondern die Transportleistung mit Check-in am Startbahnhof oder während der Zugfahrt nach Zürich mit anschliessendem komfortablem Umsteigen auf den interkontinentalen Anschlussflug, ohne dass sich der Fluggast um den Gepäcktransport kümmern muss.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat bereit, sich im Rahmen seiner Einsitznahme im Verwaltungsrat der Flughafen Zürich AG, für die Realisierung dieser Vision einzusetzen?
2. Ist der Regierungsrat (bereit), die notwendigen planerischen Voraussetzungen im Kanton Zürich zu schaffen, damit die notwendige Infrastruktur geschaffen werden kann?

3. Ist der Regierungsrat bereit, sich beim Bund, den Nachbarkantonen und den Nachbarländern dafür einzusetzen, dass auch die anderen involvierten Akteure gemeinsam an der Realisierung dieser Vision arbeiten?

Auf Antrag der Volkswirtschaftsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Thomas Wirth, Hombrechtikon, Jörg Mäder, Opfikon, und Andreas Hauri, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Der Flughafen Zürich verzeichnete 2012 zwar einen neuen Passagierrekord (24,8 Mio. Passagiere), die Zahl der Flugbewegungen lag aber rund 20% tiefer als 2000, dem Jahr mit den bisher meisten Flugbewegungen. Die Zahl der Passagiere pro Flug ist seit 2000 stark angestiegen: Während 2000 noch rund 78 Passagiere pro Flug befördert wurden, waren es 2012 bereits über 106 Passagiere pro Flug. Diese Entwicklung hängt vor allem mit dem Einsatz grösserer Flugzeuge und einer höheren Sitzauslastung zusammen.

Zu Frage 1:

Die Flughafen Zürich AG (FZAG) betreibt den Flughafen Zürich mit einer Betriebskonzession des Bundes. Diese berechtigt und verpflichtet sie, den Flughafen Zürich während der gesamten Konzessionsdauer zu betreiben und die dafür notwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die Konzessionärin ist zudem verpflichtet, den Flughafen grundsätzlich für alle im nationalen und internationalen Verkehr zugelassenen Luftfahrzeuge offenzuhalten (sogenannter Zulassungszwang). Die FZAG hat hingegen keinen Einfluss auf die Geschäftsmodelle ihrer Kundinnen und Kunden, insbesondere jene der Fluggesellschaften.

Der Regierungsrat unterstützt Fernverkehrsverbindungen per Eisenbahn ab Zürich. Für den Ausbau des nationalen Schienennetzes ist jedoch der Bund zuständig. Er koordiniert und finanziert die dafür notwendigen Infrastrukturausbauten.

Zu Fragen 2 und 3:

Der Regierungsrat hat in der Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 10/2013 betreffend Verlagerung des Verkehrs von der Luft auf die Schiene festgehalten, dass die Verbesserung des Anschlusses der Ost- und der Westschweiz an das europäische Eisenbahn-Hochleistungsnetz (HGV-Anschluss) dazu beitragen soll, den internationalen Strassen- und Luftverkehr soweit als möglich auf die Schiene zu verlagern und die Schweiz als Wirtschafts- und Tourismusstandort zu stärken (RRB Nr. 408/2013).

Die dazu notwendige Infrastruktur ist zum Teil bereits fertiggestellt, zum Teil noch im Bau oder in Planung. Mit der Inbetriebnahme der TGV-Neubaustrecke Rhin–Rhône im Dezember 2011 konnte das Angebot Zürich–Paris ausgebaut und die Fahrzeit um eine weitere halbe Stunde auf vier Stunden verkürzt werden. Die Schweiz beteiligt sich ferner an der Finanzierung von Bahninfrastrukturen im Ausland, soweit sie zur Verkürzung der Fahrzeiten in europäische Metropolen wie zum Beispiel München beitragen. Nach der Fertigstellung der neuen Eisenbahnalpentransversalen (Neat) wird sich zudem auch die Reisezeit nach Mailand auf weniger als drei Stunden verkürzen. Zusammen mit den Bahninfrastrukturausbauten zwischen Mailand und Rom werden auch die Reisezeiten nach Florenz und in die italienische Hauptstadt deutlich attraktiver. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Ausbaumassnahmen die Wettbewerbsfähigkeit der Schiene gegenüber der Strasse verbessern werden, was zu einer teilweisen Verlagerung des Verkehrs von der Strasse und der Luft auf die Schiene führen sollte. Diese Massnahmen dienen allerdings in erster Linie einem attraktiven Angebot in die Stadtzentren. Die Flughäfen liegen jedoch ausserhalb dieser Zentren und sind daher nur mit Umsteigen zu erreichen. Das wirkt sich negativ auf die Reisezeit aus.

Gemäss der ZVV-Strategie 2012 bis 2016 wird sich der Kanton Zürich unter anderem für die Verbesserung des internationalen Fernverkehrsangebotes (Qualität und Quantität) zu den benachbarten Metropolitanräumen einsetzen. Wie ausgeführt, ist die Umsetzung dieser Strategie jedoch Sache des Bundes.

Der Kanton Zürich unternimmt in seinem Zuständigkeitsbereich grosse Anstrengungen, um die Erreichbarkeit des Flughafens mit dem öffentlichen Verkehr zu verbessern, sofern es sich wirtschaftlich rechtfertigt. Beispiele dafür sind die Glattalbahn und die stetige Verbesserung des regionalen Busangebotes. Im Rahmen der vierten Teilergänzungen der S-Bahn wird ab Dezember 2015 zudem eine zusätzliche S-Bahn-Linie den Flughafen Zürich erschliessen.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Volkswirtschaftsdirektion.

Vor dem Regierungsrat  
Der Staatsschreiber:  
**Husi**